

Näherbeschreibung – Koordination / Reihung

Krach oder Grammatik S. ; Isaak S. 228–230

(vgl. ID 0.02)

Wer zum Einkaufen geht, hat oft eine lange Liste bei sich. Nach Betreten des Ladens könnte er sagen: »ich brauche Waschmittel und Birnen und Kaffee und Zucker und Bier und Streichhölzer«. Die einzelnen Objekte sind durch *und* aneinander gehängt, bilden also eine Kette. Etwas eleganter kann man sich ausdrücken, indem man sagt: »ich brauche Waschmittel, Birnen, Kaffee, Zucker, Bier und Streichhölzer«. Die ständige Wiederholung des »und« ist unnötig und plump. Dass es sich um eine Aufzählung handelt, versteht der Hörer auch so. Wenn vor dem letzten Glied ein »und« steht, ist dies an den Hörer ein Signal: Vorsicht, jetzt folgt das letzte Glied der Aufzählung, die dann beendet ist.

»und« mehr als üblich verwendet kann – zusammen mit den Abstrakta – zu einer gestelzten Feierlichkeit beitragen: »Einigkeit *und* Recht *und* Freiheit«.

Das Addieren ist jedoch nicht exklusiv mit der Wortform / und / verbunden. Man kann auch sagen: »Ich brauche Kaffee, dann noch Salz, ebenso Zucker, gleichfalls Zahns-tocher, auch das Revolverblättchen usw.« Auch auf diese Weise kann man eine Aufzählung / Addition bilden. – Wieder ist es so: *eine* semantische Funktion kann durch *vielfältige* Ausdrücke realisiert werden.

Man sollte aber auch einen Blick auf das jeweils erste Glied werfen. Es ist ein Unterschied, ob gesagt wird: »Hans und der Mülleimer wiegen zusammen . . . « oder »der Mülleimer und Hans wiegen zusammen . . . «. Im ersten Fall ist »der Mülleimer« eine Erweiterung von »Hans«, im zweiten Fall ist »Hans« eine Erweiterung von »Mülleimer« – das wird »Hans« nicht so gerne hören. – *Sachlich* ist das Gewicht in beiden Fällen das gleiche. Aber darum geht es nicht. Wir wollen wissen, wie *sprachlich* die beiden Figuren ins Spiel gebracht werden. Und da sollte man doch testen, ob nicht das erste Element immer auch als das wichtigere angesehen wird, die weiteren der Aufzählung jedoch als – ganz wörtlich – nachgeordnet, als weniger wichtig. **kopulativ** nennt man dieses Hinzufügen weiterer Elemente.

Aber Reihung muss nicht im Sinn von Addieren allein verstanden werden. »Reis, aber nicht Nudeln sollst du bringen«. Auf das positive Element folgt ein negatives, eines, das ausgeschlossen wird. **Adversativ** sagt man dazu. Das eine gilt, aber das andere nicht.

Man kann eine Reihe auch dadurch bilden, dass man beide Elemente verneint: »We-der Reis noch Nudeln sollst du bringen, sondern . . . «. **Nektiv** – das wäre die doppelte Verneinung. (Übrigens leitet das »sondern« eine *adversative* Nennung ein: solche unterschiedliche Arten von Reihung können also kombiniert werden.)

Zwei Bedeutungen können auch als Wahlmöglichkeit erwähnt werden: »Adam oder Eva – wer hat den Apfel gefuttert?« **Disjunktiv** sagt man zu solchen Alternativen.

Das wären die 4 logischen Formen von Reihung, die – wie angedeutet – auch noch miteinander verzahnt werden können.

Vom Lernstoff her ist dieses Modul sehr überschaubar. Wichtig ist eher, dass man übt zu sehen, in welcher vielfältiger Art die 4 Funktionen praktisch umgesetzt sein können. Durch Kombination lassen sich damit vertrackte, einer Denksportaufgabe ähnelnde Reihungen schaffen – zu Übungszwecken.

GRAMMIS (vgl. Modul 0.02) unter Stichwort »Konjunkturen – Merkmal 6: Koordination der Konnekte« bzw. »Koordination«: Mit Verlaub, was dargestellt wird, ist einerseits viel zu sehr aufgebläht, andererseits trotzdem noch defizitär. Es fehlt – erstens –, dass den Typen von Koordination (z.B. je nachdem, ob keine, eine oder mehrere Negationen im Spiel sind) Etiketten gegeben werden: *kopulativ*, *adversativ*, *nektiv*, außerhalb dieser Reihe: *disjunktiv*). Man sollte mit diesen Phänomenen auch begrifflich umgehen können. – Zum Zweiten kann man schön trennen, was man bislang schon als »nebenordnend« oder »unterordnend« unterschied. Das sollte auch durchgehalten werden. Bei uns geht es im aktuellen Modul und unter dem Stichwort »Koordination« nur um die »nebenordnenden«. Die »unterordnenden« gehören semantisch in eine ganz andere Kategorie, nämlich die »Modalitäten« (s. u. ID 4.08).